

Gemeinsame Erklärung des Integrationsrates gegen Rassismus und Gewalt

Oberhausen, 23. Februar 2016

Wir verurteilen entschieden jegliche sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen und rassistische Übergriffe.

Wir stellen fest, dass die Vorkommnisse in Köln, und Köln sei hier beispielhaft erwähnt, einen schwerwiegenden Angriff auf die Gleichberechtigung der Frauen und eine massive Menschenrechtsverletzung darstellen, denen mit aller Konsequenz entgegenzutreten ist.

Ungeachtet der Herkunft und Nationalität der Täter dürfen solche gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen in keiner Weise toleriert werden.

Wer die persönliche Würde und die sexuelle Integrität von Frauen und Mädchen nicht respektiert oder absichtlich verletzt, stellt sich außerhalb unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Wir rufen auf, nicht wegzuschauen und auch im persönlichen Umfeld Sexismus nicht durchgehen zu lassen und sich aktiv für die Würde und den Respekt gegenüber Menschen einzusetzen.

Der Integrationsrat fordert eine schonungslose Aufklärung der Vorfälle.

Die Bekämpfung sexualisierter Gewalt darf nicht mit diskriminierenden Mitteln geführt werden.

Als offene, tolerante und solidarische Stadt dürfen wir nicht zulassen, dass ein Keil in unsere Stadtgesellschaft getrieben wird, Menschen in Sippenhaft genommen und Probleme kulturalisiert werden.

Eine Stigmatisierung bestimmter Personengruppen bildet den Nährboden für den Alltagsrassismus und Benachteiligungen.

Mit großer Sorge beobachten wir, dass die Übergriffe in der Silvesternacht von rechten Gruppen missbraucht werden, um pauschalierend Stimmung gegen Flüchtlinge bzw. Menschen mit Migrationshintergrund zu machen.

Redaktion: Ercan Telli

integrationsrat der stadt oberhausen, Rathaus, Schwartzstraße 72, 46042 Oberhausen
e-Mail: integrationsrat@oberhausen.de, Telefon: 0208/825-3434, Fax: 0208/825-5454

Diese Überfälle von rechten Gruppen auf Migrantinnen und Migranten verurteilen wir auf das Schärfste, da Selbstjustiz und Gewalt gegen wahllos ausgesuchte Opfer ebenso inakzeptabel sind wie sexuelle Übergriffe gegen Frauen und Mädchen.

Viele Migrantenselbstorganisationen in Oberhausen beobachten voller Sorge diese menschenfeindliche Entwicklung.

Die Sicherheitsbehörden werden deshalb aufgefordert, dieser Zusammenrottung von rechten Gruppen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Der Integrationsrat warnt davor, die Geschehnisse ausschließlich unter Sicherheitsaspekten zu betrachten und fordert eine intensive sozial- und integrationspolitische Analyse, um festzustellen, an welchen Punkten bisherige Integrationsmaßnahmen scheinbar nicht in allen Fällen gegriffen haben.

Hier müssen politische Gremien aller Ebenen entsprechende Weichen stellen und weitergehende Maßnahmen für eine echte und nachhaltige Integration von Neuzuwanderern in den Mittelpunkt des politischen Handelns stellen und gegebenenfalls mit den notwendigen Finanzmitteln ausstatten.

Macht nur der Ton die Musik?

Nein. Hier geht es um Haltung.

Wir dürfen mit „Ja, aber“- Relativierungen nicht in eine Lethargie verfallen. Dies führt im Allgemeinen zu verbaler Enttabuisierung und im Besonderen zu Anschlägen wie zuletzt an der Ruhrorter und Kapellenstraße.

„Gerade jetzt“ muss die Devise lauten.

„Gerade jetzt“ müssen einmal mehr funktionierende Stadtgesellschaften mit ihren demokratischen Kräften als Garant für ein friedliches Miteinander aufstehen und Flagge zeigen.